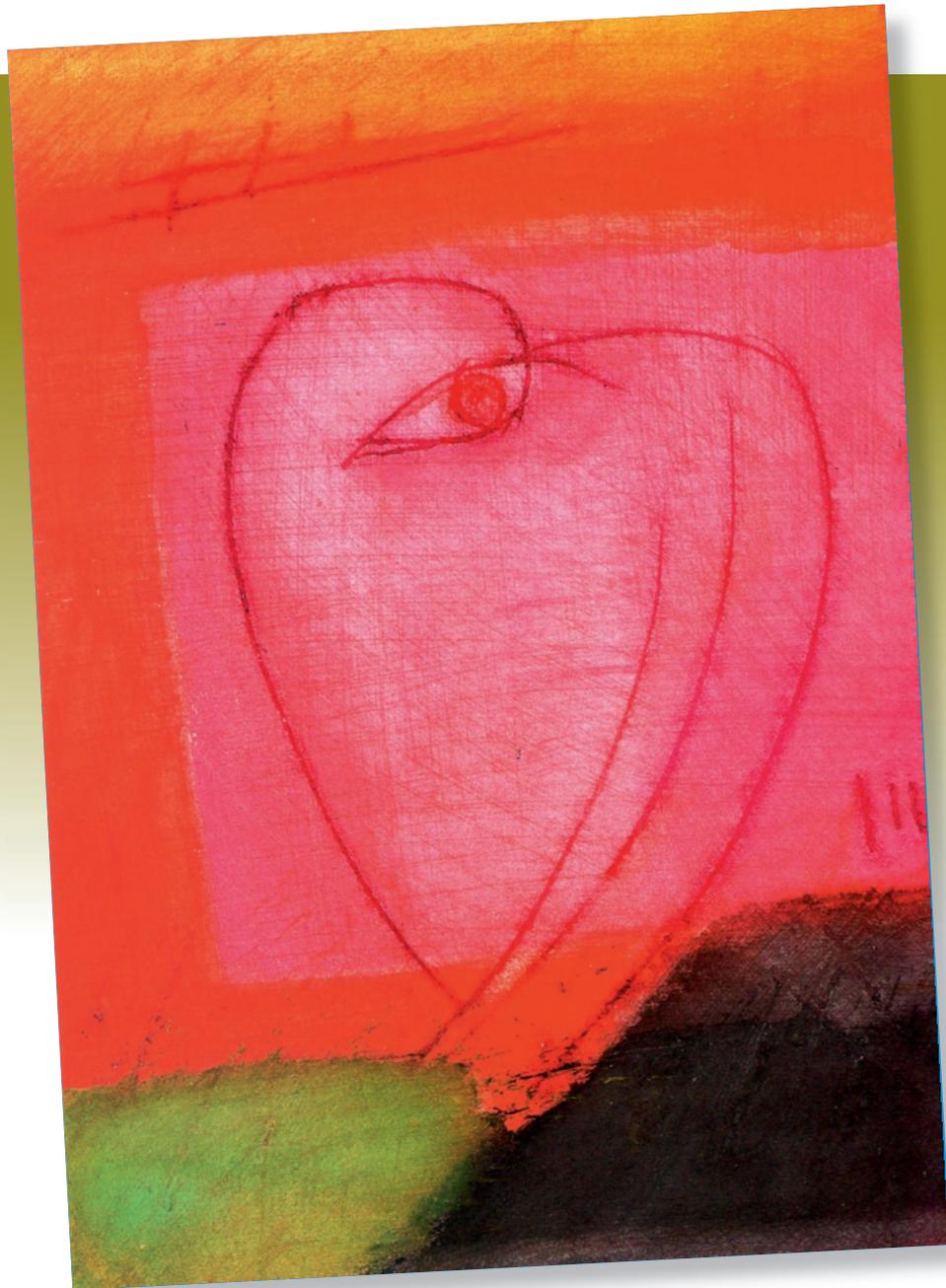


Ehrenamt

ein Gewinn für alle!



„Da wird auch dein Herz sein ...“

> Die Konzeption im Überblick > Leitsätze für die Zusammenarbeit mit Ehrenamtlichen

Die Konzeption im Überblick

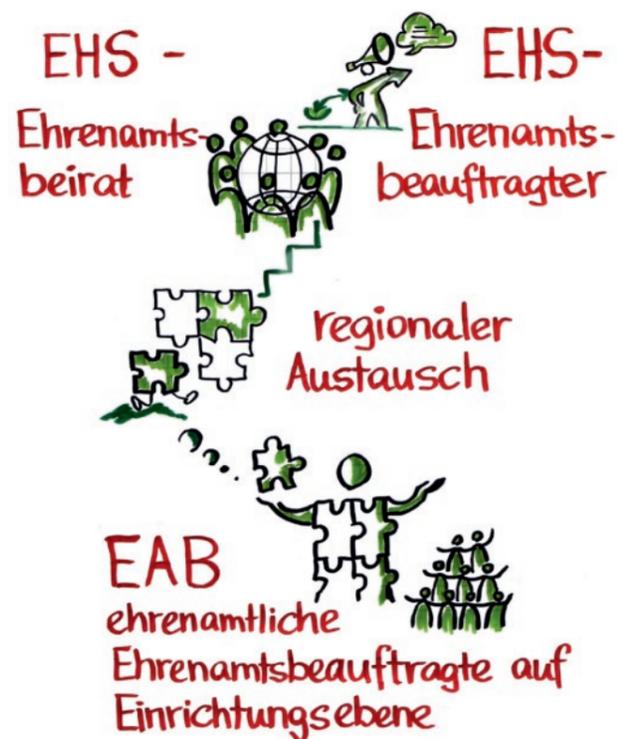
Leitsätze

Mit dem Satz aus der Bergpredigt „Da wird auch dein Herz sein ...“ (Mt 6,21) werden Grundlagen gelingender Ehrenamtsarbeit beschrieben. Nach dem Vorwort werden in einem ersten Kapitel Grundsätze der Ehrenamtsarbeit vorgestellt. Leitsätze stehen unter den Überschriften: Einladen und Begegnen, Begleiten und Fördern, Beteiligen und Ideen zulassen, Wertschätzen und Danken.

„Wandel“ im Ehrenamt

Ehrenamt hat viele Namen. Freiwilligenarbeit oder Bürgerengagement, Sozialzeit oder zivilgesellschaftliches Engagement. Der größte Teil der 2.500 ehrenamtlich Aktiven in der EHS fühlt sich vom Begriff „Ehrenamt“ eher angesprochen als von anderen Bezeichnungen. Bei jüngeren Menschen ist der Begriff „Freiwilligenarbeit“ populärer. Das ist der Grund, dass sich in der Konzeption beide Begriffe – Ehrenamtliche und Freiwillige – wiederfinden.

> Beziehungsnetzwerk auf allen Ebenen



Rahmenbedingungen

Die Konzeption nimmt Bezug auf Freiwilligendienste (FSJ, FÖJ, Bufdi). Sie nimmt Stellung zur Debatte um Bonussysteme (wie Zeitkonten oder die Möglichkeit, Waren und Dienstleistungen kostenlos oder verbilligt zu erhalten). Sie stellt aber auch klar, dass unter den gegebenen rechtlichen Rahmenbedingungen nicht monetäre Anerkennungsformen für die EHS absolute Prioritäten haben. Ehrenamt ist in der EHS grundsätzlich unentgeltlich. Eine Aufwandspauschale ist ausschließlich für besonders verantwortungsvolle Tätigkeiten wie für die Ehrenamtsbeauftragte vorbehalten.

Systematik und Klarheit sind entscheidende Faktoren, dass Ehrenamt nicht zufällig, „am Herzen vorbei“ geschieht. In Kapitel zwei wird der organisatorische Rahmen beschrieben. Ehrenamtliche übernehmen auf allen EHS-Ebenen in entsprechender Ausprägung Verantwortung:

Systematische Ehrenamtsarbeit

> Auf Einrichtungsebene gibt es eine (ehrenamtliche) Ehrenamtsbeauftragte (EAB) als Ansprechpartnerin für freiwillig Engagierte. EAB sind Leute, die kontaktfreudig sind, Spaß an organisatorischer Arbeit haben, die als Bindeglied zwischen Haupt- und Ehrenamtlichen arbeiten. Sie kommen aus dem Kreis der freiwillig Engagierten. Die EAB ist persönliche Ansprechpartnerin für Fragen, Anregungen, Probleme. Sie versorgt die Ehrenamtlichen mit Informationen, engagiert sich für ein positives Einrichtungsklima, in dem ehrenamtliche Tätigkeit Spaß macht. Für die Gewinnung und Begleitung ist die für die Freiwilligenkoordination zuständige Hauptamtliche (Einrichtungsebene oder Sozialdienst) verantwortlich.

> Das Netzwerk der EAB setzt sich auf regionaler Ebene fort. Regionaldirektionen laden 1–2 Mal im Jahr die EAB der Region zu einem Austausch ein. Da geht es um Feststellung des Schulungsbedarfs, Vorbereitung des regelmäßig stattfindenden regionalen Dankeschöntages, Werbung für das Ehrenamt, Beiträge für die Zeitschrift „Ehrenamt aktiv“.

> Auf Trägerebene nehmen EAB die Interessenvertretung für das Ehrenamt wahr und bilden den Ehrenamtsbeirat. Der Beirat setzt sich aus den EAB aller Einrichtungen und Diensten zusammen. Er vertritt die Interessen der Ehrenamtlichen gegenüber der Geschäftsführung. Die Ehrenamtlichen wählen aus ihrer Mitte eine Sprecherin und zwei Personen als Stellvertretung. Einmal im Jahr findet ein zentrales Treffen („Jahresversammlung“) aller EAB mit der Geschäftsführung statt. Für die Geschäftsführung ist der Ehrenamtsbeirat ein wichtiges Bindeglied zur Ehrenamtsarbeit vor Ort.

> Zur Bewältigung der Vielzahl an Aufgaben erfahren EAB auf allen Ebenen Unterstützung. In der Zentrale der EHS gibt es eine qualifizierte hauptamtliche Koordinatorin für das Freiwilligenmanagement, die für die Umsetzung der trägerweiten Ehrenamtsarbeit verantwortlich ist.

Erfolgreiche Zusammenarbeit

In Kapitel drei der Konzeption wird die Zusammenarbeit von Haupt- und Ehrenamtlichen beschrieben, dass die Arbeit der Freiwilligen nicht als Konkurrenz und störend, sondern als Sahnehäubchen hauptamtlicher Arbeit wahrgenommen wird.

Motivation und Anerkennung

Um den wertschätzenden Umgang miteinander und eine Kultur der Anerkennung geht es in Kapitel vier. Achtsamkeit und Wertschätzung sind entscheidend für die Motivation und das Engagement von Freiwilligen. Verbindliche Formen werden in der Konzeption aufgeführt – und darüber hinaus Anregung für sehr individuelle Formen von Anerkennung und Lob gegeben. Alle ehrenamtlich Aktiven werden regelmäßig zu regionalen Dankeschön-Tagen eingeladen, sie alle erhalten die Zeitschrift „Ehrenamt aktiv“ (eine Zeitschrift von Ehrenamtlichen für Ehrenamtliche). Neu ist der EHS-Ehrenamtspreis, der jährlich Personen oder Gruppen auszeichnet, die sich in besonderer Weise engagieren. Der Freundeskreis stellt jährlich ein Preisgeld von 2.500 EUR zur Verfügung. Die Vergabe erfolgt auf Grund von Vorschlägen der EAB.

Ideen und Arbeitshilfen

Im Anhang finden sich vielfältige praktische Ideen zur Gewinnung von Ehrenamtlichen. Ebenso sind Arbeitshilfen und verbindliche Dokumente aufgeführt. Mit Hilfe dieser Arbeitsinstrumente kann eine dauerhafte Bindung von Freiwilligen gelingen. Ehrenamtliche treffen auf Rahmenbedingungen und Strukturen, die ihnen Sicherheit geben, und signalisieren: Für Einrichtung und Träger ist meine Arbeit Chefsache. Es lohnt, sich einzusetzen, Dinge zu bewegen, sich auszuprobieren, sich weiterzuentwickeln – und ohne Reue Abschied zu nehmen, mit der Option auf eine Wiederkehr.

> Unterstützung der Ehrenamtsarbeit auf allen Ebenen



Leitsätze für die Zusammenarbeit mit Ehrenamtlichen

Aus der EHS-Konzeption:

„Für die Zusammenarbeit mit Ehrenamtlichen lassen wir uns von folgenden Sätzen leiten:

Einladen und Begegnen

Wir sprechen Ehrenamtliche mutig und persönlich an, begeistern sie für unsere Sache und laden sie zur Mitarbeit ein. Wir finden für jede Person Tätigkeiten, die ihren Fähigkeiten und Gaben entsprechen. Wir bieten Ehrenamtlichen Einsatzmöglichkeiten, unabhängig von ihrer Religionszugehörigkeit und kulturellen Herkunft. Insbesondere wo Ehrenamtliche in Gruppen arbeiten, stärken wir die Freude an Begegnungen und das Gefühl der Zugehörigkeit.

Begleiten und Fördern

Wir gestalten die Zusammenarbeit mit Ehrenamtlichen nach klaren Rahmenbedingungen. Wer in unseren Einrichtungen und Diensten mitarbeitet, hat eine Ansprechperson (Ehrenamtsbeauftragte), die sie begleitet. Wir fördern eine Kultur der Zusammenarbeit zwischen Hauptamtlichen und Ehrenamtlichen und den Ehrenamtlichen untereinander, welche sich durch Verständnis und Vertrauen, Toleranz und respektvollen Umgang auszeichnet. Wir unterstützen unsere Ehrenamtlichen bei der Ausübung ihrer Aufgaben, bieten Fortbildung und Entfaltungsmöglichkeiten.

Beteiligen und Ideen zulassen

Wir beteiligen Ehrenamtliche an unserer Arbeit und achten auf ein gutes und anregendes Arbeitsklima. Wir sind offen für persönliche Initiativen und Impulse, die von Ehrenamtlichen ausgehen. Wir achten Mitwirkung und gewähren Gestaltungsspielräume.

Wertschätzen und Danken

Wir anerkennen den Einsatz unserer Ehrenamtlichen, weisen ihn aus und würdigen ihn. Was Ehrenamtliche einbringen, hat seinen ganz eigenen Wert. Wir danken unseren Ehrenamtlichen regelmäßig und auf vielfältige Weise. Es ist eine Ehre für unsere Einrichtungen, dass Ehrenamtliche bei uns arbeiten.“

Wegweiser in die Zukunft

